



BENNULLNUL ULLNULLSIEB LL SIEBENNUL

Wer kennt ihn nicht, den Martinitrinker – geschüttelt, nicht gerührt -, Frauenheld, Actionman und Techniknutzer James Bond. Der Agent 007 – jetzt auch im 000007 – mit der Lizenz zum Töten, der schon seit über 50 Jahren unsere Erde vor allerlei Bösewichten schützt. Doch jetzt zur Musik ...

Es gibt kaum eine Filmserie, die so typisch an der Musik erkannt werden kann, wie die 20 „echten“ James Bond-Filme. Doch hier soll es nicht um die Erkennungsmelodie – Erkennen Sie die Melodie? - sondern um die Titelsongs der einzelnen Filme gehen. Man möchte meinen, dass man anhand der Filme die musikalische Entwicklung der letzten Jahrzehnte nachhören kann, doch so ist es nicht. Denn Filmmusik scheint unter einer anderen Logik zu laufen. Zum Glück, wenn man die damals modernsten Songs anhört, die dann doch versuchten, auf die aktuelle Modeströmung einzugehen, und meistens kläglich scheiterten.

Doch erst etwas Geschichte. Ian Fleming hat James Bond im Jahr 1953 erfunden und im Buch „Casino Royale“ der Menschheit dargebracht. Am 21. Oktober 1954 sah man in der amerikanischen TV-Serie „Climax“ James Bond 007 zum ersten mal auf der Mattscheibe. In „Casino Royale“, wie der Film hieß, wurde James Bond von Barry Nelson gespielt. Er ist also der erste James Bond und nicht wie allgemein angenommen Sean Connery. Erst 1963 konnte man James Bond auch in den deutschen Kinos sehen, so wie wir das doch jetzt gewohnt sind. Alles Weitere kann man im Internet oder in Büchern nachlesen. Oder die „Weißbilder“ der „Bond-geplagten“ 000007 und 000008 fragen, die zu den ganz großen Bond-Fans gehören. Aber damit können wir leben, sind doch Bonds „Gespielinen“ meist auch recht hübsch anzusehen ...

Doch widmen wir uns jetzt der jeweiligen Titelmusik. Wie bereits eingangs geschrieben, stellt sie eigentlich keinen musikalischen Spiegel der Zeit dar, auch wenn Tendenzen unüberhörbar sind. Interessant ist aber auch, dass die

Interpreten zwar jeweils wechselten, die Komponisten aber doch oftmals für einige Filme zuständig waren. Was erst etwas seltsam anmutet, garantiert aber wenigstens eine gewisse Stabilität.

1963 - Liebesgrüße aus Moskau
Song: From Russia with Love
Komponist: John Barry
Interpret: Matt Monro
Gemächlicher Song der Anfangs-Sechziger, schwer an Fred Astair,



1962 - Dr. No
Song: Under the mangoo tree
Komponist: Monty Norman
Interpret: Byron Lee Band
Was soll man hierzu noch sagen? Mit „Dr. No“ wurde doch auch gleich die Filmmelodie der Filmmelodien komponiert. Ich habe diese so oft gehört, willentlich oder eben auch nicht, dass ich sie kaum noch korrekt beurteilen kann und auch nicht will. Sie ist ganz einfach „Bond, James Bond“!

Bing Crosby und Schnulzensänger erinnernd, die Füße-schlurfend und Schleim-hinterlassend die Herzen der Frauen eroberten und noch heute Bars und Restaurants durch Löcher in der Wand oder Decke bedudeln und das Essen eher vermiesen als anregen. Typische Plätschermusik, die als Filmmusik weder nervt noch anregt, die aber auch nicht zu mehr taugt, als gehört und möglichst schnell auch wieder vergessen zu werden.

246247248 24925025 1 252253254